

# **Schulprogramm der Steinkampgrundschule Neustadt**

Der Erstklässler nach dem ersten Schultag:  
"Gar nicht schlecht. Aber wir sind leider nicht fertig geworden.  
Ich muss morgen wiederkommen."  
(unbekannt)

Stand Dezember 2013

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1 Entwicklung der Grundschule Neustadt</b>	S. 4
1.1 Vorwort	S. 4
1.2 Entwicklung der Grundschule Neustadt	S. 4
1.3 Schuleinzugsgebiet	S. 4
1.4 Schulgebäude	S. 4
1.5 Kollegium	S. 4
1.6 Ausbildung	S. 4
<b>2 Schwerpunkte an unserer Schule</b>	S. 6
2.1 Leitbild	S. 6
2.2 Stärkung der Persönlichkeit	S. 6
2.3 Gewaltprävention	S. 6
2.4 Die Insel – Unser sozialer Trainingsraum	S. 7
2.5 Schulordnung (siehe Anhang)	S. 8
<b>3 Organisation des Schulalltages</b>	S. 8
3.1 Verlässlichkeit	S. 8
3.2 Unterrichtszeiten der Grundschule Neustadt	S. 8
3.3 Stundentafel	S. 9
3.4 Erwarteter Leistungsstand am Ende der Eingangsphase und am Ende der Grundschulzeit	S. 9
3.4.1 Erwarteter Leistungsstand am Ende der Eingangsphase	S. 9
3.4.2 Erwarteter Leistungsstand am Ende der Grundschulzeit	S.10
3.5 Vertretungskonzept	S.10
<b>4 Förderkonzept</b>	S.11
4.1 Differenzierungsmaßnahmen	S.11
4.2 Klassenübergreifender Deutschunterricht	S.11
4.3 Konzept der Leseförderung	S.11
4.5 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	S.12
4.6 Förderung Mathematik	S.12
4.7 Schwimmunterricht	S.13
4.8 Lernpläne	S.13
4.9 Inklusion/ Integration	S.13
4.10 Zusätzliche Angebote unserer Schule	S.13
4.11 Ausblick	S.13
<b>5 Schulische Aktivitäten</b>	S.14
<b>6 Mit wem arbeiten wir zusammen?</b>	S.14
6.1 Eltern	S.14
6.2 Kindergärten	S.15
6.3 Weiterführende Schulen	S.15
6.4 Förderzentrum	S.15
6.5 Polizei – AGGAS (Arbeitsgemeinschaft gegen Gewalt an Schulen)	S.15

<b>7 Wichtige Einrichtungen rund um unsere Schule</b>	S.16
7.1 Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung	S.16
7.2 Sterntaler e.V.	S.16
7.3 Betreute Grundschule	S.16
7.4 Hort des Kinderschutzbundes	S.16
7.5 Kinderhaus Neustadt (Soziale Gruppe)	S.17

## **1 Entwicklung der Grundschule Neustadt**

### **1.1 Vorwort**

Unter einem Schulprogramm verstehen wir das schriftlich fixierte Handlungskonzept unserer Schule. Es beinhaltet unser pädagogisches Grundverständnis sowie die Erziehungs- und Bildungsschwerpunkte unserer Arbeit.

Die einzelnen Entwicklungsfelder werden je nach Aktualität evaluiert, konkretisiert und gegebenenfalls verändert.

### **1.2 Entwicklung der Grundschule Neustadt**

Die Schullandschaft in Schleswig-Holstein hat sich aufgrund neuer pädagogischer Ideen und der demografischen Entwicklung in den letzten Jahren stark verändert. Auch im Schuleinzugsbereich Neustadt standen große Veränderungen an, so wurden zum Beispiel die beiden Grundschulstandorte der Stadt zusammengelegt. Seit dem Schuljahr 2011/2012 gibt es nur noch eine Grundschule. Das Schulprogramm wird laufend weiterentwickelt und fortgeschrieben.

### **1.3 Schuleinzugsgebiet**

Das Schuleinzugsgebiet der Grundschule Neustadt geht weit über die Stadtgrenze Neustadts hinaus. So erstreckt sich das Einzugsgebiet nach Pelzerhaken und Rettin (gehören zu Neustadt) im Osten, im Norden bis etwa auf die Höhe von Schlamin, nach Westen bis Kasseedorf/Griebel sowie im Süden bis nach Sierksdorf.

Folgende Ortschaften gehören neben Neustadt zum Einzugsgebiet unserer Grundschule:

Rettin, Pelzerhaken, Altenkrempe, Hasselburg, Sibstin, Klaushorst, Plunkau, Jarkau, Sierhagen, Kassau, Mühlenkamp, Stolpe, Rogerfelde, Sierksdorf, Oevelgönne, Roge und Wintershagen.

Die Schülerzahlen sind zurzeit rückläufig. Unsere Schule ist pro Jahrgang durchschnittlich fünfzünftig.

### **1.4 Schulgebäude**

Das Schulgebäude wird saniert und renoviert. Ein Anbau wurde zum Beginn des Schuljahres 2012/2013 eingeweiht.

Eine Mensa steht als Speise- und Konferenzraum zur Verfügung. Sie wird auch von der Hausaufgabenbetreuung und für den Unterricht intensiv genutzt.

### **1.5 Kollegium**

Die Lehrkräfte der Schule bilden ein engagiertes Kollegium. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten eng in Teams zusammen und treffen Absprachen bezüglich des Unterrichts sowie allen schulalltäglichen Angelegenheiten.

Gemeinsam setzen sie sich alle für eine angenehme Arbeitsatmosphäre, in der sich alle Beteiligten unserer Schule wohlfühlen, ein.

Zudem nehmen unsere Lehrkräfte individuell an externen Fortbildungen teil.

### **Beispiele aus der Zusammenarbeit im Kollegium:**

- Dreimal monatlich: Lehrerkonferenz zur zeitnahen Bearbeitung von Anliegen oder Problemen
- Absprachen über Lernzielkontrollen in den Hauptfächern
- Differenzierungsmaßnahmen in allen Klassenstufen

- Bildung von Teams innerhalb einer Klassenstufe zum gemeinsamen Vorbereiten von Unterricht, Arbeitsmaterial und Klassenarbeiten
- Jährlich findet ein Kollegiumsausflug sowie eine gemeinsame Feier statt
- Schulentwicklungstag

Jede neue Kollegin/jeder neue Kollege bekommt einen Paten als direkten Ansprechpartner an die Seite gestellt.

## **1.6 Ausbildung**

### **1. Allgemein**

Die Grundschule versteht sich als Ausbildungsschule. Sie übernimmt im Rahmen der aktuellen Ausbildungsverordnung (APO II) des Landes Schleswig-Holstein die Verantwortung für die Ausbildung junger Lehrkräfte.

Unterstützt wird die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst durch ein aufgeschlossenes Kollegium und im Besonderen durch zwei Mentoren/Innen, die ihr beratend zur Seite stehen.

Des Weiteren ermöglicht die Grundschule Schülern und Schülerinnen sowie Studenten und Studentinnen die Ableistung vorgesehener Praktika.

### **2. Rahmenbedingungen für die Ausbildung**

Die Lehrkraft im Vorbereitungsdienst leistet folgende Unterrichtsstunden:

- durchschnittlich zehn eigenverantwortliche Unterrichtsstunden pro Ausbildungsjahr
  - eine Unterrichtsstunde angeleiteter Unterricht pro Fach in der Woche
  - regelmäßige Hospitationen im Unterricht der Ausbildungslehrkräfte
  - eine Besprechungsstunde mit jeder Ausbildungslehrkraft pro Woche
- 10 Unterrichtsstunden, 2 Stunden angeleiteter Unterricht, 2 Hospitationsstunden, 2 Besprechungsstunden

### **3. Organisation der Ausbildung**

- Der Stundenplan wird in Abstimmung mit den Plänen der Ausbildungslehrkräften erstellt, so dass gegenseitige Unterrichtsbesuche von Lehrkraft im Vorbereitungsdienst und Mentoren möglich sind.
- Die Mentoren führen am Ende jedes Ausbildungssemesters ein vertrauliches und auf der Grundlage der Ausbildungsstandards geführtes Orientierungsgespräch.
- Die Schulleitung führt nach der Hälfte der Ausbildungszeit ein Orientierungsgespräch. Sie hat sich bis dato einen Überblick über die Arbeit der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst verschafft.
- Die Ausbildungslehrkräfte nehmen an den Beratungsgesprächen der Lehrkraft im Vorbereitungsdienst teil ( Unterrichtsstunde und Besprechung).

## **2 Schwerpunkte an unserer Schule**

### **2.1 Leitbild**

Wir legen Wert auf umfassende Bildung und Erziehung. Dazu gehört auch die Stärkung der Persönlichkeit. Alle Beteiligten unserer Schule arbeiten in einem vertrauensvollen Verhältnis miteinander.

Wir streben eine Schule an, die von Verantwortungsgefühl, gegenseitiger Wertschätzung und Rücksichtnahme geprägt ist. Deshalb haben wir ein umfassendes Programm zur Gewaltprävention entwickelt.

Wir wollen für eine positive und ruhige Lernatmosphäre sorgen, damit sich jeder Schüler und jede Schülerin seinen/ihren Fähigkeiten entsprechend entwickeln kann. Es ist uns wichtig, dass die Kinder Freude an ihren eigenen Leistungen haben und eine selbstständige Arbeitshaltung entwickeln.

Mit differenzierten Unterrichtsformen wird die Leistungsbereitschaft und Eigenaktivität der Schülerinnen und Schüler gefördert. Das Kollegium arbeitet zusammen und unterstützt sich hierbei. Für die Schüler und Schülerinnen, die zusätzliche Hilfe benötigen, aber auch für besonders Begabte, werden individuelle Förderkonzepte entwickelt.

Unsere Schule ist offen für außerschulische Veranstaltungen und Lernorte.

Zudem überprüft und überarbeitet die Schule ihre pädagogischen Ziele und Werte in regelmäßigen Abständen.

### **2.2 Stärkung der Persönlichkeit**

Als Voraussetzung für ein erfolgreiches Lernen liegt unser Schwerpunkt in einem harmonischen Umgang aller Beteiligten miteinander.

Um dieses zu erreichen, versuchen wir das Klassenlehrerprinzip durchgehend über die Grundschulzeit zu realisieren und setzen gleichzeitig eine stellvertretende Klassenlehrkraft für Krankheitsfälle ein.

Das Kollegium der Grundschule Neustadt engagiert sich sehr die individuelle Persönlichkeit jedes Kindes wahrzunehmen und zu fördern.

Von den zwei zur Verfügung stehenden Religionsstunden wird in der Eingangsstufe die eine vom Klassenlehrer unterrichtet und zur gezielten Schulung der sozialen Kompetenz verwendet. In der anderen Stunde werden religiöse Inhalte vermittelt. Kinder mit anderer Religionszugehörigkeit können wie üblich abgemeldet werden, nehmen aber auf jeden Fall an der Stunde „Soziale Kompetenz“ teil. Parallel findet außerdem Philosophieunterricht statt.

Spielerisch (z.B. Rollenspiele) üben die Kinder, ihre Selbstwahrnehmung zu stärken und ihr Einfühlungsvermögen zu intensivieren. Es gibt in vielen Klassen einen Klassenrat bzw. Klassensprecher, sodass Probleme untereinander und mit den Lehrkräften besprochen werden können.

Die Schülerinnen und Schüler lernen, eigene Wünsche wahrzunehmen und auszu-drücken und die Bedürfnisse anderer zu erkennen.

Das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse kann so gestärkt werden.

### **2.3 Gewaltprävention**

Das Kollegium der Grundschule Neustadt bestärkt die Schülerinnen und Schüler in rücksichtvollem Verhalten und aggressionslosem Umgang miteinander.

Auseinandersetzungen unter den Kindern werden ernst genommen und jede Lehrkraft bemüht sich gewalttätige Auseinandersetzungen zu unterbinden und Wege aufzuzeigen, wie die Schüler/innen ihre Konflikte lösen können ohne einander zu verletzen.

Unser Ziel ist es, den Schülern und Schülerinnen Fähigkeiten zu vermitteln, die sie befähigen, sich in schwierigen Situationen angemessen, und das heißt gewaltfrei, zu reagieren. Auch sollen sie darin gestärkt werden, sich einem Gruppendruck widersetzen zu können.

Unsere Arbeit im Bereich „Soziale Kompetenz“ wird unterstützt durch die Mitarbeit eines Sozialpädagogen mit dem Schwerpunkt Jugend- und Heimerzieher.

Uns steht ebenfalls eine „Insel“ zur Verfügung (siehe Punkt 2.4). Lehrkräfte aus dem Grundschulbereich sowie der Förderschule ergänzen diese mit 10 Lehrerstunden.

In besonders gravierenden Problemfällen bietet die Polizei mit ihrem Projekt AGGAS an unserer Schule Hilfestellung an. Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern können sich an die Polizei wenden.

## **2.4 Die Insel – Unser sozialer Trainingsraum**

Bei der „Insel“ handelt es sich um einen sozialen Trainingsraum, in dem sich Zeit genommen wird, um Kindern bei der Überwindung ihrer schulischen und sozialen Beeinträchtigungen zu helfen. Ferner ist es ein Wohlfühlraum, in dem zugehört wird und Spiele gespielt werden, die dem sozialen Miteinander dienen. Die Kinder erhalten Zeit, um zur Ruhe zu kommen. Hier können sie Kraft schöpfen, um im Anschluss wieder konzentriert am Unterricht teilnehmen zu können.

Träger ist der Kinderschutzbund, die finanziellen Mittel stellt die Stadt Neustadt.

Ein wesentliches Element der Arbeit ist der pädagogische Leitsatz „Störungen haben Vorrang“. Störungen beinhalten Verhaltensweisen von Kindern, die dazu führen, dass das Unterrichten erschwert, wenn nicht sogar unmöglich gemacht wird. Aktuelle Konflikte aus der Pause mit Kindern unterschiedlicher Klassen oder Spannungen im Klassenverband können in einem neutralen Rahmen fair und gewaltfrei besprochen und gelöst werden. Eine für alle zufrieden stellende Einigung ist das Ziel.

Darüber hinaus wird daran gearbeitet, unerwünschtes Verhalten zu regulieren. Der Lernende wird nach mehrmaligen Störungen (STOPP, 1. Verwarnung, STOPP 2. Verwarnung, dann rote Karte) aus dem Unterricht genommen und in die „Insel“ geschickt, um dort über das Fehlverhalten zu sprechen und /oder für sich in Ruhe arbeiten zu können.

Das Fernziel ist in jedem Fall, die Befähigung der Kinder, ihr Verhalten zu reflektieren und in schwierigen Situationen adäquate Lösungen anzustreben.

Ein weiterer Bereich befasst sich mit der Betreuung von Kindern, die in Absprachen mit ihren Lehrern einer regelmäßigen Auszeit bedürfen, um im Rahmen der „Insel“ ein soziales Training durchzuführen oder eine Wohlfühlzeit oder Spielzeit zu erfahren. Hier geht es um die vielseitigen Bedürfnisse, für die im normalen Schulleben kein Raum ist, bzw. um erforderliche Hilfen, die nur vereinzelte Kinder benötigen.

Der Schwerpunkt der Beratung von Lehrerinnen, Lehrern und Eltern rundet die Arbeit der „Insel“ ab. In gemeinsamen Gesprächen wird versucht, Möglichkeiten zu finden, den Kindern sowohl im schulischen als auch außerschulischen Bereich Unterstützung und Hilfe zukommen zu lassen. Hier arbeitet die „Insel“ in einem Netzwerk mit

außerschulischen Institutionen zusammen wie z.B. Kinderschutzbund, Kinderhort, AGGAS, Ergotherapeuten.

In der „Insel“ ist momentan eine pädagogisch ausgebildete Person fest eingestellt tätig.

Der Sozialpädagoge arbeitet 15,5 Stunden in der „Insel“. In besonders schwierigen Fällen bietet er auch Unterrichtsbegleitung an, um integrativ tätig zu sein.

## 2.5 Schulordnung (siehe Anhang)

Einheitliche Verhaltensregeln, wie sie in der Schulordnung zu finden sind, sollen emotionale und körperliche Sicherheit schaffen. Unter solchen Bedingungen ist effektives Lernen leichter möglich.

Die Schulordnung hängt in ansprechender Form an einigen Stellen im Schulhaus aus.

Sie wird im Unterricht besprochen und inhaltlich erarbeitet, sodass alle Schülerinnen und Schüler die Regeln kennen und verstehen. Auch werden in regelmäßigen Abständen kleine Plakate mit Beispielen für gewünschtes Verhalten im Schulgebäude ausgehängt.

Eltern werden über regelwidriges Verhalten informiert und es erfolgt ggfs. eine Aktennotiz.

## 3 Organisation des Schulalltages

### 3.1 Verlässlichkeit

Kinder der 1. und 2. Klassen kommen täglich um 8.30 Uhr und haben nach der 5. Unterrichtsstunde Schulschluss (12.30 Uhr). Sie haben täglich vier Unterrichtsstunden und verweilen vier Zeitstunden in der Schule (= 100%).

Die 3. und 4. Klassen kommen täglich zur 1. Stunde um 7.45 Uhr und haben nach der 6. Stunde Schulschluss (12.55 Uhr). Sie haben täglich fünfeinhalb Unterrichtsstunden und verweilen fünf Zeitstunden und 10 Minuten in der Schule (= 103%).

Am Ende der 3. Stunde findet in allen Klassenstufen ein gemeinsames, gesundes Frühstück in den Klassen statt. Diese 10 Minuten zählen als Ergänzungszeit (entspricht etwa 5 Minuten).

### 3.2 Unterrichtszeiten der Grundschule Neustadt

Stunden	Zeiten
<b>1.</b>	7.45 Uhr – 8.30 Uhr
<i>Pause</i>	<i>5 Minuten</i>
<b>2.</b>	8.35 Uhr – 9.20 Uhr
<i>Pause</i>	<i>15 Minuten</i>
<b>3.</b>	9.35 Uhr – 10.30 Uhr (inklusive 10 Minuten Frühstückszeit)
<i>Pause</i>	<i>20 Minuten</i>
<b>4.</b>	10.50 Uhr – 11.35 Uhr
<i>Pause</i>	<i>10 Minuten</i>
<b>5.</b>	11.45 Uhr – 12.30 Uhr
<b>6.</b>	12.30 Uhr – 12.55 Uhr



### 3.3 Stundentafel

#### Verteilung der Stunden und Fächer (Stand Schuljahr 2013/2014):

Jahrgangsstufe Fächer	1	2	3	4
Deutsch	6	6	6	6
Mathematik	5	5	5	5
Englisch	-	-	2	2
HWS	2	2	4	5
Religion ( ev. + kath.) /Philosophie	1/1	1/1	2/1	2/1
SK (Soziale Kompetenz)	1	1	-	-
Kunst	1	1	1	1
Musik	1	1	1	1
Werken	1	1	1	1
Sport	2	2	3	3
Zusätzlich Musik oder Kunst oder Werken	-	-	1	1
Stunden	20	20	26	27

### 3.4 Erwarteter Leistungsstand am Ende der Eingangsphase und am Ende der Grundschulzeit

#### 3.4.1 Erwarteter Leistungsstand am Ende der Eingangsphase

##### Deutsch

- Sinnentnehmendes Lesen eines (kleinen) Textes
  - ☞  $\frac{3}{4}$  bis 1 Seite im Lesebuch
  - ☞ kann Fragen zu Kerninhalten beantworten
- kleine Diktate aus geübtem Grundwortschatz (Länge ca. 60 Wörter)
- eigene Textproduktionen
  - ☞ kleine Eigentexte, ca. 5-6 Sätze, z.B. Bildergeschichte
  - ☞ Beantworten von Fragen

##### Mathematik

- Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 100
  - ☞ ohne Anschauungsmittel
  - ☞ mit Zehnerübergang
  - ☞ auch gemischte Zehnerzahlen
- Multiplikation und Division
  - ☞ durch eingeführte Einmaleinsreihen
  - ☞ Divisionsaufgaben

### **3.4.2 Erwarteter Leistungsstand am Ende der Grundschulzeit**

#### **Deutsch**

- sinentnehmendes, flüssiges Lesen
- lesbare Schrift
- Grundkenntnisse der Rechtschreibung (Schwierigkeiten der RS erkennen, im Wörterbuch nachschlagen, Regeln auf ähnliche, verwandte Wörter übertragen)
- Diktate ca. 100 Wörter
- Gedichte auswendig aufsagen
- Erzählen (lebendig und zusammenhängend)
- (Sach-) Texte zusammentragen, erschließen und präsentieren
- unterschiedliche Medien nutzen
- Wortarten bestimmen (Nomen, Verben, Adjektive, Pronomen)
- Satzarten und Satzschlusszeichen kennen und anwenden
- Satzglieder ermitteln und benennen (Subjekt, Prädikat, Ergänzungen: Orts- und Zeitbestimmung)

#### **Mathematik**

- Grundrechenarten im Zahlenraum von 1 bis 100 000 beherrschen
- Grundlagen der Geometrie
- Sachrechnen
- Größen

#### **Heimat-, Welt- und Sachunterricht**

- grundlegende naturwissenschaftliche Gegebenheiten erkennen
- Verkehrserziehung: erfolgreiches Abschließen der Radfahrprüfung
- geschichtliche Zusammenhänge erkennen
- einfaches, technisches Verständnis entwickeln
- Kartenverständnis
- den eigenen Kreis (Ostholstein) und das eigene Bundesland (Schleswig-Holstein) kennen

### **3.5 Vertretungskonzept**

- Doppelbesetzungen werden aufgelöst (Differenzierungsstunden).
- Lehrkräfte, die kleine Gruppen unterrichten (z.B. Förderunterricht), werden zur Vertretung herangezogen.
- Klassen werden aufgeteilt (Klassenstufe 2 bis 4) .
- Zwei Klassen werden gemeinsam unterrichtet ( z.B. Sport).
- Klassen bleiben in ihrem Raum und werden von einer Lehrkraft, die im Nebenraum unterrichtet, beaufsichtigt (Stillarbeit) .
- als eine der letzten Möglichkeiten wird die „Elternmithilfe“ benachrichtigt, d.h. zwei bis drei Mütter/Väter beaufsichtigen die Klasse, die eine Stillbeschäftigung erhält.
- als absolute Ausnahme und unter rechtzeitiger Ankündigung bleibt eine Klasse/ein Teil der Klasse mit Einverständnis der Eltern zuhause.

## 4 Förderkonzept

### 4.1 Differenzierungsmaßnahmen

In der ersten und zweiten Klassenstufe haben wir jeweils zwei doppelbesetzte Unterrichtsstunden ermöglicht. Diese Doppelbesetzung dient der inneren oder auch äußeren Differenzierung. Zurzeit können auch in den dritten und vierten Klassen zusätzliche Differenzierungsstunden gesteckt werden.

### 4.2 Klassenübergreifender Deutschunterricht

Im Fach Deutsch wird in den 3. und 4. Klassen in einer Stunde pro Woche klassenübergreifend in kleineren Lerngruppen gearbeitet.

Förderschwerpunkte sind:

- Lese- und Rechtschreibtraining (Legasthenie)
- Förderangebote für besonders begabte Kinder (z.B. kreativer Umgang mit Texten und Lyrik, eigene Textproduktionen erstellen,...)
- Intensive Förderung im kleineren Klassenverband

### 4.3 Konzept der Leseförderung

Bereits ab Klassenstufe 1 erhalten die Schülerinnen und Schüler vielfältige Möglichkeiten sich mit Literatur im weiteren Sinne auseinanderzusetzen.

Ein Schwerpunkt des Deutschunterrichts stellt dabei die altersgemäße Leseförderung dar.

Folgende Aktivitäten hinsichtlich der Leseförderung finden an unserer Schule statt:

- regelmäßige Büchereibesuche (fachliche Einführung in den Aufbau einer Bibliothek, Ausleihe von Büchern, Themenworkshops mit Bibliothekarin).
- Lesen von Ganzschriften: Die Schule verfügt über diverse Klassensätze zu unterschiedlichen Themenbereichen, Bestellung weiterer Klassensätze über Stadtbücherei (+ Fernleihe) möglich.
- vielfältige Möglichkeiten des handlungs- und produktionsorientierten Literaturunterrichts (Erstellen von Lesejournalen, Fortsetzung von Geschichten, etc.).
- Buchvorstellungen
- Gezielte Vermittlung und Anwendung von Lesestrategien und Lesetechniken:
  - ☞ sinnentnehmendes Lesen
  - ☞ kontextuales Lesen
  - ☞ Umgang mit Fremdwörtern und Fachbegriffen

Als Grundlage dienen hierfür unter anderem Kopiervorlagen des Finken-Verlages zur Leseförderung, die sich in der Lehrerbibliothek befinden.

- Für die Klassenstufen 3 und 4 wird pro Halbjahr ein Lesekompetenztest als Klassenarbeit durchgeführt.
- viele Klassen nehmen an den Lesefitnesstests der Zeitschrift „Flohkiste“ teil (sofern genügend Abnehmer pro Klasse gefunden werden).
- Vorlesen (vornehmlich der 3. Klassen) in Kindergärten.
- Teilnahme an den bundesweiten Vergleichsarbeiten (VERA) .
- Leseförderung im klassenübergreifenden Unterricht der Klassenstufe 3 und 4.
- Leseförderprojekt des Rotary Clubs.
- Individuelle Leseförderung in Lesegruppen durch Lesepaten.

- Antolin- Leseförderung über das Internet (Schullizenz).
- Teilnahme am ZISCH- Projekt (Zeitung in der Grundschule)
- Leseförderung durch ausgewählte Lernsoftware
- zusätzliche Förderung durch eine ausgebildete Kraft für die Zweitklässler durch Unterstützung des Vereins „Sterntaler“

#### **4.5 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)**

DaZ-Unterricht ist Sprachförderung für Kinder mit Migrationshintergrund. Die kontinuierliche Förderung quer durch alle Fächer und Lernbereiche steht hierbei im Vordergrund, eine Verknüpfung von familiärer und schulischer Sprecherziehung wird angestrebt. Während sich viele Kinder bereits nach drei Jahren aktiven Sprachgebrauchs in der Umgangssprache gut verständigen können, erwerben sie die Schul- und Bildungssprache erst durch kontinuierliche Förderung und Unterstützung.

Diese ist unverzichtbar für den Erfolg in der Schule, in weiterführenden Bildungseinrichtungen und im späteren Beruf.

Unsere Grundschule arbeitet als eines von vier DaZ-Zentren im Kreis Ostholstein. Als DaZ-Zentrum koordiniert sie die Förderangebote für alle Altersstufen und ist zugleich Ansprechpartner für alle Beteiligten (Eltern, Lehrkräfte der weiterführenden Schule, Kindertagesstätte usw.).

Zu den Fördermaßnahmen des DaZ-Zentrums in unserer Grundschule gehören:

- Der Unterricht findet zumeist in Kleingruppen statt – wenn möglich vor oder nach dem normalen Unterricht (für 1. und 2. Klassen). In den Klassenstufen 3 und 4 findet die Förderung z.T. parallel zum normalen Unterricht statt.

#### **4.6 Förderung Mathematik**

In den 1., 2. und 3. Klassenstufen findet meistens eine Stunde Förderunterricht im Fach Mathematik statt. Für die 1. und 2. Klassen findet der Unterricht in kleinen Gruppen bis zu höchstens 8 Kindern vor dem Unterricht statt, sodass aus jeder Klasse zwei bis drei Schüler/innen teilnehmen. Die Kinder werden von der Mathematiklehrkraft benannt.

Die Drittklässler erhalten eine Stunde Förderung im 1. Schulhalbjahr, die in der ersten oder letzten Unterrichtsstunde stattfindet.

Jährlich nehmen zudem einige Kinder der 3. und 4. Klassen an der Mathe-Olympiade teil.

Seit August 2013 nehmen unsere ersten Klassen teil an dem Projekt

#### **Mathe macht stark – Niemanden zurücklassen**

Leistungsschwache Kinder sollen im Anfangsunterricht erkannt und frühzeitig gefördert werden.

Unsere Schule gehört zu den 100 ausgewählten Schulen in Schleswig-Holstein, die von der Landesregierung gefördert werden, dieses Projekt durchzuführen.

In der Eingangsphase werden 24 Tests durchgeführt. Eine deutliche Steigerung der mathematischen Kompetenz soll bei Schülerinnen und Schülern, die erhebliche Probleme haben, erzielt werden.

Es werden Klassenaufgaben gestellt, Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf werden identifiziert, Interviews werden durchgeführt und passgenaue Übungsformate ausgewählt. So soll die Risikogruppe rechtzeitig unterstützt werden. Die durchführenden Lehrkräfte werden kontinuierlich weitergebildet.

#### **4.7 Schwimmunterricht**

Im Schwimmunterricht haben die Nichtschwimmer der vierten Klassen die Möglichkeit ihr Bronzeabzeichen zu erwerben. Am Anfang der 4. Klasse wird durch die Vorlage eines Schwimmpasses das Können der Schülerinnen und Schüler überprüft.

#### **4.8 Lernpläne**

Schülerinnen und Schüler werden mithilfe von Lernplänen differenziert gefördert und gefordert (LRS, Förderkinder, Hochbegabte).

#### **4.9 Prävention, Integration, Inklusion**

In unserer Schule gibt es Integrationsmaßnahmen, die vom Förderzentrum am Rosengarten unterstützt werden. Die beteiligten Lehrkräfte des Förderzentrums bilden mit unseren ein gut funktionierendes Team.

Die Präventionskinder sind in verschiedene ersten und zwei zweiten Klassen untergebracht. Die Grundschul- und die Förderschullehrkraft unterrichten teilweise in beiden Hauptfächern und gestalten den Unterricht gemeinsam.

Die Stunden der Förderschullehrkraft richten sich nach der Anzahl der Präventionskinder.

Die Integrationskinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen erhalten im Klassenverband oder in Kleingruppen zusätzliche Fördermaßnahmen durch eine Förderschullehrkraft.

Die Kinder mit sprachheilpädagogischem Förderbedarf erhalten zusätzlich eine Therapiestunde pro Woche.

Durch eine innere Differenzierung werden alle Schüler/innen nach ihren Fähigkeiten gefördert und gefordert.

#### **4.10 Zusätzliche Angebote unserer Schule**

Zusätzliche Angebote (z.B. Arbeitsgemeinschaften) unserer Schule werden jährlich bekannt gegeben.

#### **4.11 Ausblick**

Neben den bewährten Unterrichtsformen werden aktuell Ideen zum individualisierten Lernen in allen Klassen weiterentwickelt und erprobt.

Dieses bezieht sich auf die Fächer Deutsch und/oder Mathematik. Die Kinder erhalten Arbeitspläne. Selbstständig, teilweise mit beratender Unterstützung durch die Lehrkraft, bearbeiten die Schüler und Schülerinnen Aufgaben aus dem Übungsangebot und schreiben eine Lernerfolgskontrolle, wenn sie meinen, dass sie den Lernstoff beherrschen. Sollte ein Test zu schlecht ausfallen, übt das Kind weiter in dem Arbeitsplan, bis es sicher geworden ist. Erst dann erhält das Kind den nächsten Arbeitsplan.

## 5 Schulische Aktivitäten

Klassenstufe Aktivitäten	1	2	3	4
1. Soziale Kompetenz	x	x		
2. LRS Förderung			x	x
3. Leseförderung	x	x		
4. Mathematik-Förderung	x	x	x	
5. Motorikschulung	x			
6. Psychomotorik	x			
7. Tanz			x	
8. Schwimmunterricht (für Nichtschwimmer)				x
9. Projekttag/-woche (alle zwei Jahre)	x	x	x	x
10. Schulfest (alle zwei Jahre im Wechsel mit Punkt 7)	x	x	x	x
11. Klassenfahrten			X oder	x
12. Wandertage und Unterrichtsgänge	x	x	x	x
13. Teilnahme an Sportveranstaltungen			x	x
14. Bundesjugendspiele			x	x
15. Spielefest	x	x		
16. Fasching	x	x	x	x
17. Jährlicher Gottesdienst (Reformationstag)				x
18. Weihnachtssingen in der Kirche	x	x	x	x
19. Adventsbasteln	x	x	x	x
20. Weihnachtsmärchen und/oder Kinobesuch	x	x	x	x

## 6 Mit wem arbeiten wir zusammen?

### 6.1 Eltern

Wir schätzen uns glücklich, eine engagierte Elternschaft zu haben, die uns aktiv unterstützt und das Schulleben mitgestaltet. Hierbei leistet auch der Förderverein „Sterntaler“ einen für uns sehr wichtigen Beitrag. (siehe Punkt 6).

#### Einige Beispiele aus dem Schulleben:

- Spielefest und Sommer-Bundesjugendspiele in Kooperation mit Eltern und Lehrkräften
- Im Wechsel finden Schulfeste und Projektwochen in Kooperation mit Eltern statt
- Eltern helfen bei Klassenfesten, besonderen Unterrichtsprojekten (z.B. Lesepaten) oder Ausflügen
- Eltern unterstützen uns im äußersten Notfall: „Elternmithilfe“

Über den Leistungsstand ihrer Kinder werden die Eltern in Gesprächen und mindestens einem festgelegten Sprechtag nach dem ersten Schulhalbjahr informiert.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit dem Elternhaus zusammen, indem wir zeitnah über die Leistungen und das Verhalten des Kindes bei Bedarf informieren und gemeinsam mit den Eltern nach Lösungen suchen.

Die Schulleitung trifft sich zudem mit dem SEB-Vorstand (SEB = Schulelternbeirat) monatlich zum „Runden Tisch“. Aktuelle Begebenheiten werden besprochen und Informationen ausgetauscht.

## **6.2 Kindergärten**

Mit den Kindergärten der Stadt gibt es häufige Kontakte. Es besteht eine Kindergarten-Schul AG, d.h. regelmäßige Treffen zwischen Vertretern der Grundschule und den Kindergärten finden statt. Dort werden Absprachen über gemeinsame Aktivitäten getroffen wie zum Beispiel:

- Vorlesen im Kindergarten durch die Kinder der 3. Klassen
- Einladungen zu Schulveranstaltungen
- Schnupperstunden der zukünftigen Erstklässler in der Schulen

Es folgen Rückmeldungen der Erstklassenlehrerinnen an die Erzieherinnen und gemeinsame Besprechungen bei Bedarf.

In Vorbereitung auf die Einschulung nehmen Grundschullehrerinnen an Elternabenden der Kindergärten teil und informieren über die Anforderungen der Schule und stehen den Eltern für Fragen zur Verfügung.

## **6.3 Weiterführende Schulen**

Vor der Ausgabe der Schulübergangsempfehlungen finden in den 4. Klassen Informationsabende zum weiteren Bildungsweg der Kinder, insbesondere zu den weiterführenden Schulen, statt.

Zu den Zeugniskonferenzen der Orientierungsstufe der weiterführenden Schulen werden die ehemaligen Klassenlehrer/innen eingeladen, um an der Weiterentwicklung ihrer ehemaligen Schüler teilzuhaben.

In unregelmäßigen Abständen erfolgen Treffen zwischen den Lehrkräften der verschiedenen Schularten, um sich auszutauschen.

## **6.4 Förderzentrum**

Unterstützung erhalten wir von mehreren Förderzentren:

Die Bereiche „Lernen“, „Sprache“ und „Verhalten“ deckt das Förderzentrum „**Schule am Rosengarten**“ ab. Von hier kommen auch die Lehrkräfte, um die Schülerinnen und Schüler in unseren Integrationsklassen zu unterstützen. Außerdem werden die sonderpädagogischen Überprüfungen überwiegend von diesem Schulzentrum durchgeführt.

Für den Bereich „Autismus“ kommt einmal pro Schulhalbjahr eine Lehrkraft der **BISAutismus- Beratungsstelle des IQSH**.

Das Förderzentrum „**Kastanienhof**“ in Oldenburg i.H. deckt weitere Schwerpunkte ab: geistige und körperliche Behinderungen.

## **6.5 Polizei – AGGAS (Arbeitsgemeinschaft gegen Gewalt an Schulen)**

In besonders gravierenden Problemfällen bietet die Polizei mit ihrem Projekt AGGAS an unserer Schule Hilfestellung an. Schülerinnen, Schüler sowie Lehrer/innen und Eltern können sich an die Polizeistation wenden. Die Polizisten entscheiden dann das weitere Vorgehen. Nach Kontaktaufnahme erfolgt ein Besuch der Polizei in der jeweiligen Klasse, um die Problematik gemeinsam oder bei Bedarf auch mit einzelnen Kindern zu klären.

AGGAS ist unter folgender Rufnummer zu erreichen: 04561/5248144.

## **7 Wichtige Einrichtungen rund um unsere Schule**

### **7.1 Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung**

An allen Schultagen können unsere Schulkinder ein warmes Mittagessen in der Mensa erhalten. Es kostet pro Mahlzeit 2,- € und wird von der Stadt Neustadt bezuschusst. An drei Tagen (Di, Mi, Do) wird eine Hausaufgabenbetreuung angeboten. In Kleingruppen wird dort bis 14.00 Uhr für die Erst- und Zweitklässler und bis 14.30 Uhr für die Dritt- und Viertklässler gearbeitet.

### **7.2 Sterntaler e.V.**

Der Sterntaler e.V. Förderverein setzt sich für zusätzliche Lernhilfeangebote für Kinder ein. Um die Lehrer zu unterstützen und die Lernbedingungen zu optimieren, werden regelmäßig zusätzliche Lernmaterialien durch den Förderverein angeschafft. Diese ermöglichen es den Kindern, ihre Grundschulzeit außerdem durch spielerische Förderung zu erleben.

Durch Mittel und Förderung des Sterntaler e.V. konnten bereits beispielsweise folgende Leistungen erbracht werden:

- Spielekisten für alle Klassen zur Pausenbeschäftigung
- Zusätzliche Lernhilfemittel für individuelles Lernen der Kinder
- Schulhofgestaltung
- Leseförderung vor dem Unterricht für Erst- und Zweitklässler

Die Anmeldeformulare gibt es im Sekretariat oder direkt im Internet.

### **7.3 Betreute Grundschule**

Das Team des „Die Betreute e.V.“ besteht aus vier Erzieher/innen, einem sozialpädagogischem Assistenten, einer Betreuungs- und einer Küchenkraft.

Der Verein betreut die Kinder vor und nach dem Schulbesuch. Nach dem Unterricht essen Kinder und Erzieher gemeinsam zu Mittag. Anschließend findet eine Hausaufgabenbetreuung statt. Verschiedene Bastelangebote und themenbezogene Spiellandschaften begleiten die Kinder durch den Tag. In einer Atmosphäre des familiären, sozialen Miteinanders erlernen die Kinder tolerant und respektvoll zu begegnen. In kleinen Schritten wird die Selbstständigkeit der Kinder gefördert, um ihnen ein eigenständiges Erledigen ihrer Alltagsaufgaben zu ermöglichen.

Weitere Informationen (z.B. Kosten) können Eltern der Homepage entnehmen oder direkt vor Ort erfahren.

Anschrift: Die Betreute e.V., Steinkamp. 5, 23730 Neustadt

Telefon: 04561/9083, Fax: 04561/617400

Homepage: [www.die-betreute.de](http://www.die-betreute.de), E-Mail: [Team@die-betreute.de](mailto:Team@die-betreute.de)

Öffnungszeiten: 7.00 – 8.30 Uhr, 12.30 – 17.00 Uhr

### **7.4 Hort des Kinderschutzbundes**

Die Horteinrichtungen des Kinderschutzbundes sind professionell geführte, teilweise integrative Projekte von hohem Standard.

Grundlagen der Arbeit sind die Grundsätze des Deutschen Kinderschutzbundes.

Sie achten jedes Kind in seiner Persönlichkeit und fühlen sich insbesondere benachteiligten Familien verpflichtet. Dort finden Familien auch Hilfe bei der Aufar-



beitung und Bewältigung schulischer Probleme wie Schulunlust, Lernstörungen und Konzentrationsdefiziten.

Weitere Informationen erhalten die Eltern direkt vor Ort.

Anschrift: Hort des Kinderschutzbundes, Schulstr. 5, 23730 Neustadt

Telefon: 04561/17932

Öffnungszeiten: 10.30 – 17.00 Uhr (in Planung: ab 7.30 Uhr)

#### **7.4 Kinderhaus Neustadt (Soziale Gruppe)**

Die Soziale Gruppe Neustadt ist eine teilstationäre Einrichtung und bietet älteren Kindern und Jugendlichen einen strukturierten Tagesablauf im Anschluss an die Schule.

Das Angebot richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche und deren Familien, die durch ihre besondere Lebenssituation oder durch bestimmte aktuelle Umstände verstärkte pädagogische Unterstützung benötigen.

Die Aufnahme in die Gruppe erfolgt ausschließlich über die sozialen Dienste OH.

Ansprechpartnerin:

Marianne Breidbach, Am Binnenwasser 24, 23730 Neustadt

Telefon: 04561/3795

Fax: 04561/512323

E-Mail: [Kinderhaus-Neustadt@kinderschutzbund-oh.de](mailto:Kinderhaus-Neustadt@kinderschutzbund-oh.de)